



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

III. Was für Leuth man rath fragen soll.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Predicanten sparet das Papier / vnd die Dinten /  
welche ihr wieder die Catholischen verschreib / spa-  
ret den Athem / welchen ihr wieder sein Reden  
vnd Predigen gehen laßt / es ist doch alles ver-  
gebens / vnd vmb sonst / blase erwan ein heiß  
Kraut mit demselbigen Athem / also ist er besser an-  
gelegt: nullum consilium aduersus Dominum,  
es hießte kein rathschlagen wieder den Her-  
ren / vnd wieder sein Catholische Lehr / raudem ve-

ritas triumphat, die Wahrheit behelt doch end-  
lichen den Platz / es gehet euch gleich wie es allen  
Regern ergangen / ihr werdet vergehen / daß man  
weder Stumpf noch Stiel mehr sehen wird / wolt  
Gut die Lucheraner vnd Calumnisten bedächten  
dieses / vnd bekehren sich zu der Catholischen  
Wahrheit / damit sie ewig selig wür-  
den. Amen.

**Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfal-  
tigkeit. Die 3. Sermon. Was für Leuth man rath-  
fragen solle.**

Über die Wort:

Da giengen die Pharisaeer hin / vnd hielten einen Rath / wie sie ihn fingen in seiner Rede,  
Matth. 22. ca. v. 15.

Eccl. 32. 24

**R**ath spricht also : mein  
Sohn ohne Rath thue  
nichts / so wirdt es dich  
nach der That nicht ge-  
rewen / nuhn darff man aber  
nicht einen jeden Rath fra-  
gen / dann er spricht / viel sol-  
tu haben mit denen du friedelich lebest / aber  
auf tausenten hab nicht mehr dann einen ein-  
nigen Rathgeber / weil dann nuhn an einem  
Rathgeber gar viel gelegen ist / vnd man wissen mö-  
ge was für Leuth man zu Rathgebern brauchen sol-  
le / als will ich hiermit auffß fürgeß lehren / was für  
Leuth man Rathfragen solle. Gott wolle dazzu sein  
Genadt verleyhen.

Eccl. 6. 6

1. Erstlich vnd zum fordrsten soll man G. D. den  
Herren rathfragen / dann der selbige ist der beste  
Rathgeber / er siehet am ehesten was vns nutz vnd  
gute ist / also aber rathfraget man G. D. wann man  
ihnen bitten / vnd von Herzen anruuffet / daß er wolle  
einen guten Rath in vnser Herz geben / vnd daß er  
wolle der beste Rathgeber seyn / welches auch der al-  
te Tobias seinen Sohn lehret / da er also spricht: al-  
zeit lob Gott / vnd beger von ihm / daß er  
deine Weeg richte / vnd daß alle deine An-  
schläge / vnd Fürnehmen in ihm bleiben.

Tob. 4. 20

Gleicher Weis kan man auch andere Leuth anlan-  
gen / Item die Heiligen Gottes anruffen / daß sie  
Gott wollen für ihnen bitten / daß G. D. seine An-  
schläge registern / vnd lencken / wie es ihrer Göttli-  
chen Majestät am wolgefälligen sey / dann G. D.  
weiß es am besten / darumb sprach auch die Judith  
in der Stadt Bethulia / bitte Gott daß Gott  
meinen Anschlag bestärcke: von denjenigen  
aber welche meynen / sie seyen für sich weise genug /  
es bedürffte nicht daß sie G. D. noch andere Leuth  
rathfragen / sagt der Propheet Esaias also: wehe  
euch die ihr in ewren Augen / vnd bey euch  
selbst weis seyd / vnd haltent euch selbst für  
Klug. Es sey einer so weise als er immer wolle / so be-  
darff er offtr Raths / dann die Weisen fallen off-  
schändlicher / als die andere Leuth / dann man sagt  
in dem gemeinen Sprichwort / einem Weisen  
wiederfehret nicht leicht ein geringe Thor-  
heit.

Judith. 8. 31

Esa. 5. 17

2.

Zum andern soll man nicht Gottlose Leuth / son-  
dern man solle allwege fromme Leuth rathfragen /  
dann die Gottlosen rathen gemeinlich nichts guts /  
aber die frommen geben gemeinlich auch gute Rath

vnser Herr Christus spricht selbst / aus der Wille  
des Herzens redet der Mund / ein gute  
Mensch bringet guts herfür aus seinem gu-  
ten Schatz / vnd ein böß Mensch bringet  
böß herfür aus seinem bösen Schatz: vnd  
warnet vns auch Salomon in seinen weisen Sprü-  
chen / für der Gottlosen Rath mit diesen Worten.  
Consilia impiorum fraudulenta, die Rath der  
Gottlosen seyndt betrüglich. Sprach sprich  
Rathschlag nicht mit den Unglaubigen  
von dem Glauben / vnd mit den Ungerech-  
ten von der Gerechtigkeit / rathschlag nicht  
mit einem Weib von denen Dingen nach  
denen sie eyffert / oder mit einem frommen  
Mann vnd verzagten von Argeylichen Sa-  
chen / rathschlag nit mit dem Krämer von  
Kauffmanschaz / oder mit dem Kauffer  
von dem verkauffen / rathschlag nicht mit  
dem Neydigen / vnd Ungünstigen von  
Danckagung / oder mit dem vnbarhertzi-  
gen von Genadt erzeigen / oder mit einem  
vnbarhertzigen von der Barhertzigkeit /  
oder mit einem vnernbarn von Erbarmen /  
oder mit dem Bawern von vnbarhertzer Ar-  
beit / oder mit dem du hast ein Jahr in der  
Arbeit gebinger von Ende des Jahres / oder  
mit dem faulen Bnecht von vieler Arbeit /  
ja mit denen halt von denen Dingen allen  
keinen Rathschlag / sondern bey einem  
frommen Gottesföhrlichen Mann such  
fleißig Rath / den du erkennest daß er Got-  
tesföhrig sey / der einen Sinn habe nach dei-  
nem Sinn: biß daher gehen die Wort Sprach  
Absalon hat auch in der That erfahren / daß man  
Gottlose Leuth nicht rathfragen solle / dann als er zu  
dem Gottlosen Ahitophel sprach: Rath zu was  
sollen wir thun / sprach Ahitophel zu Absalon /  
beschlaß die Kebsweiber deines Vatters  
die er gelassen hat / das Haus zu bewohnen /  
so würde das gantz Israel hören daß du dei-  
nen Vatter gesch. nber hast / vnd würde alle  
ler Hande / die bey dir seyndt / desto klüner  
werden.

Zum dritten soll man diejenigen rathfragen die  
einem nur sonderlich geneigt / vnd günstig seyndt /  
dann mancher kan einem wol einen guten Rath ge-  
ben / er thuts aber nicht / er gümnerdits nicht / daß er  
dir einen guten Rath gibr.  
Zum vierten soll man vnparteyliche Leuth rath-  
fragen /

Am drey und zwanzigsten Sonntag nach der H. Drensfaltigkeit. 709

fragen/ dann die Parthesche Leut rathen gemeinlich auff ihre Seiten / als wann einer wolte einen Kramer rathfragen wie theur er die Waar von ihm kaufen solte / oder wann ein Kramer einen Kauffer rathfragen wolte / wie theur er ihm die Waar geben solte/ das were ja narriich gethon/ darumb spricht auch Syrach / rathschlag mit nicht dem Kramer von Kauffmanschafft/ noch mit dem Kauffer von dem verkaufen; vornehmlich soll man auch die eigennütige Leut nicht rathfragen/ daß sie rathen gemeinlich auff ihren eignen Mug/ von welchen auch Syrach sagt / man findet einen der rathet nur auf seinen Nutz.

5. Zum fünfften soll man weise Leut rathfragen/ der alte Tobias spricht zu seinem Sohn also: frag allwege Rath von den Weissen/ vnd Syrach sag / mit Narren hab keinen Rathschlag/ dann sie mögen nit lieben/ dann was ihnen gefallen/ Item rathschlag mit den Weissen/ vnd mit den verständigen hab deine Anschlag. Man soll auch vornemlich die eigennütigen/ welche vmb ein Sach wissen/ vnd darinnen erfahren seynde/ rathfragen/ als man soll nicht die alte Weiber in Arzneyfachen rathfragen/ sondern man soll rathfragen die erfahrene Doctores der Arzney/ mancher will einem offte in einer Sach rathen/ vnd weiß doch weniger als nichts darvon.

6. Zum sechsten soll man die jenigen rathfragen/

welche ihnen selbst rathen können / dann das ist gar ein ehlicher Rathgeber der ihm selbst nicht rathen kan / vnd wie soll der jenig einem andern einen guten Rath geben / der ihm selbst keinen Rath geben kan.

Zum siebenden soll man die alten Rath fragen/ vnd nicht einen jeden alten / sondern die alten weisen / vnd verständige Leut / dann etliche alten seynde offte die größten Narren/ als Roboam der alten Rath verachtet / vnd der Jungen Rath solgete / kam er in ein groß Unglück dardurch / vnd sieh Israel von ihm an. So viel der Seelen Sachen anlangen thut / als soll man von solchen mit seinem Bettlichen erfahrenen Belcheroeren rathschlagen/ vnd soll dess a Rath vnd Lehr folgen / vnd wo eine Sach vornem vnd wichtig ist / da soll man nicht einen Rathgeber allein brauchen / sondern man soll viel haben / dann wie bald konte es geschehen / daß ein solcher Rathgeber irrete / oder daß ihm die Kunst einmal vmbschläg / dann man saet in dem gemeinen Sprichwort / es ist kein Meister so gut / dem nicht einmahl die Kunst vmbschlägt / vnd fehlet / darumb spricht auch Salomon / wo viel Rathgeber seynde / da gehet es wol zu. Gott der himlische Vater wolle bey vns seyhn in allen vnsern Rathschlägen / vnd wolle sie lehren / vnd lehren zu einem seligen vnd gewünschten Ende. Amen.

Recl. 17. 12  
Recl. 17. 8  
Tob. 4. 19  
Ecl. 8. 20  
Ecl. 9. 21  
6.

3. Reg. 15.  
Proou 11. 24

Am drey und zwanzigsten Sonntag nach der H. Drensfaltigkeit. Die 4. Sermon. Daß wir Catholischen Prediger vnu

Lehrer warhafftig seynde / vnd den Weeg Gottes in der Warheit lehren.

Über die Wort.

Meister wir wissen daß du warhafftig bist / vnd den Weeg Gottes in der Warheit lehrest.

Matth. 22. Cap. v. 16.

**I**ch habe zwar vor diesem genugsam erwiesen / daß die Catholische Lehr die rechte wahre Lehr Christi / vnd daß wir Catholischen Lehrer den rechte Weeg zu dem Himmel / vñ zu den ewigen Leben die Leut weisen / weil so viel heilige Leut denselben gewandelt haben: weil aber die Lutheraner vñ Calvinisten fürgerben / wir halten viele Mönch / die Einsiedler / Abtschöff für heilig / die doch nit heilig / sondern verdambt seyen / es verdamen die Lutheraner auch das heilige Kloster Leben / derhalben will ich mit lebendigen Exempeln erweisen / daß das Kloster Leben ein Gott wolgefälligs Leben sey / vnd daß Mönch / Einsiedler / Abt / Schöff / welche von den Lutheranern vnd Calvinisten in die Hölle geschickt werden / sich nicht hinanff der Seel nach gen Himmel gefahren seyen / darauf wird man sehen / vnd abnehmen / daß wir Catholischen den Weeg Gottes in der Warheit lehren / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Ich habe zwar vor diesem genugsam erwiesen / daß die Catholische Lehr die rechte wahre Lehr Christi / vnd daß wir Catholischen Lehrer den rechte Weeg zu dem Himmel / vñ zu den ewigen Leben die Leut weisen / weil so viel heilige Leut denselben gewandelt haben: weil aber die Lutheraner vñ Calvinisten fürgerben / wir halten viele Mönch / die Einsiedler / Abtschöff für heilig / die doch nit heilig / sondern verdambt seyen / es verdamen die Lutheraner auch das heilige Kloster Leben / derhalben will ich mit lebendigen Exempeln erweisen / daß das Kloster Leben ein Gott wolgefälligs Leben sey / vnd daß Mönch / Einsiedler / Abt / Schöff / welche von den Lutheranern vnd Calvinisten in die Hölle geschickt werden / sich nicht hinanff der Seel nach gen Himmel gefahren seyen / darauf wird man sehen / vnd abnehmen / daß wir Catholischen den Weeg Gottes in der Warheit lehren / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Das die Abt ist an dem Tage daran er gestorben / Gregorio einem Mönch im grossen eicht glänzen / er schien / vnd gesagt / er genieße den Lohn ewiger Seligkeit / Antonius der Abt hat gesehen daß Pauli des ersten Einsiedlers Seel durch Dienst der Engeln ist in Himmel getragen worden / vnd gleich erkent / er sey gestorben / Gedacht Antonius war sehr weit von Ammonio dem Abt / vnd erkent /

er doch daß er verschieden / in dem er gesehen hat / seine Seel Schneeweiß seyn / vnd gen Himmel vber sich fahren

Eben an dem Tag daran ein Mönch zwey Beth so vnaussprechlich zierlich bettetet / vnd sehr geschickten haben / von den Engeln getragen / gesehen / vnd gehört hatte / es solte Hugo Cumanischer Abt in das eine / vnd in das ander Anshelmus Erzbischoff zu Cantuari geleget werden / hat er auch erfahren / daß sie alle beyde mit einander gestorben / vñ auff dem Bethlein der wahren Seligkeit geruhet haben / von welchem gesagt ist / die Heiligen werden frölich seyn in der Herrlichkeit / vnd sich freuen in ihren Lagern oder Betten. In Dominici des Sauffers des Prediger Ordens Abt ist durch zweyer Gesicht offenbahret worden / zu was großer Seligkeit er kommen / das eine Gesicht hat gesehen Ewale der Probst in dem Britenischen Conuent / das ander hat gesehen Nabo ein Bruder / daß der eine hat in dem Schlaf gesehen den Himmelfahrt / die Engel den Dominicum von 8 Erden hinauff führen / Jesum Christum ihnen mit Freuden empfangen / vnd Worte seiner Mutter darbietet / der ander aber als er Messelte / ist dem Leib nach entschlaffen / vnd hat im Geist gewacht / vnd gesehen / daß Dominicus mit einem würdigen Gelähd nach Bononia gangen / auch mit einer gülden Kron gezieret / vnd einen grossen Glanz von sich geben hat / vnd dieses hat er gesehen / er dann er gehört hat / Dominicus sey verschieden.

Matth. 22. Cap. v. 16.  
In vicis patr. fol. 28  
Psal. 149. 5.  
Sarius 10.  
Sarius 10.  
4.

In vicis patr. fol. 28  
Psal. 149. 5.  
Sarius 10.  
Sarius 10.  
4.